

Erfahrungsbericht: Austauschprogramm weltweit „Outgoings“

Gasthochschule und Land: Hosei University, Tokio, Japan

Akademisches Jahr: SoSe

Studienfach und Level: BWL (Logistik und internationales Management), MA

Auch wenn man schon im Master ist, kann man die Hosei Universität besuchen und das machen viele. Ich war bei langem nicht die einzige Masterstudentin. Die Informationen helfen hoffentlich, dass du dich für ein Auslandssemester entscheidest, sei es in Japan oder woanders. Ich weiß, dass es sehr schwer ist Informationen über Partneruniversitäten und vor allem mögliche Kosten zu finden, demnach hoffe ich, dass dieser Bericht hilfreich für dich ist und dir einen kleinen Überblick über das Unileben an der Hosei in Tokio verschafft.

Universität

Die Hosei University hat mehrere Standorte in Tokio, der Hauptcampus Ichigaya, liegt im zentralen Tokio und ist sehr schön und modern. Vom Dorm Nakakasai braucht man ca. 50 Minuten von Tür zu Tür. Die Universität hat zwei große Cafeterien und das Mensaessen ist sehr preiswert und super lecker. Ansonsten gibt es um die Universität herum viele Restaurants und Konbinis, wo man sich immer mit leckeren Snacks und Kaffee versorgen kann. Mein Tipp sind die **Bento-Boxen** im alten Fujimizaka Gebäude, sehr traditionell, extrem



lecker und meist leider sehr schnell ausverkauft. Wer sich für einen Aufenthalt an der Hosei entscheidet, sollte auf jeden Fall eine probieren. Außerdem verfügt die Universität über ein Gym, was kostenlos benutzt werden darf, hier gibt es zurzeit allerdings bestimmte Einlasszeiten und begrenzte

Trainingszeiten, weshalb man sich etwas informieren muss und relativ pünktlich zur Einlasszeit erscheinen sollte. Ansonsten gibt es die berühmte **G-Lounge**, in der sich viele

Austauschstuden

ten und japanische Studenten treffen, um zu quatschen, zu lernen oder einfach nur die Zeit zur nächsten Unterrichtsstunde überbrücken. Hier sind alle sehr offen und gesprächsfreudig, weshalb man sehr einfach und schnell Kontakt zu anderen Mitstudenten aufbauen kann. Das Austauschprogramm organisiert zudem tolle Welcome- und Fare-Well-Partys und viele weitere **Freizeitangebote** während des Semesters an denen man teilnehmen kann. Diese reichen von Baseball Games, über Picknicks zu Kalligraphie Stunden und Workshops zum interkulturellen Austausch.

Die Zuständigen des Austauschprogramms sind sehr engagiert, reagieren super schnell auf E-Mails und helfen bei aller Art von Fragen und Problemen, auch bereits vor dem Aufenthalt, weshalb ich von Anfang einen sehr positiven Eindruck vom Austauschprogramm hatte. Hier gilt wirklich, bei Unsicherheiten oder kleinen Fragen einfach eine E-Mail schreiben. Die Hosei hat ein sehr gutes **Buddy-System**, was natürlich

immer eine kleine Glückssache ist, aber die meisten Buddys sind sehr zuverlässig und hilfsbereit. Ich persönlich hatte zwei Buddys und wurde sehr lieb am Flughafen empfangen. Die Buddys helfen gerne bei allen möglichen Formalitäten von Registrierungen in der City Hall bis zum Übersetzen irgendwelcher Papiere, sodass man eigentlich nie allein dasteht. Meine Buddys und ich haben uns zudem mehrmals während meiner Zeit in Tokio außerhalb der Uni getroffen und es war eine sehr schöne Erfahrung. Hier kann man als nette Geste der Wertschätzung deutsche Süßigkeiten mitbringen, die Japaner lieben Snacks. Ansonsten bietet die Universität günstige und befristete **Handyverträge** mit unterschiedlichen Tarifen an, die man in der Orientierungswoche vorgestellt bekommt und direkt einrichten kann, sodass man auch bei solchen Angelegenheiten sehr unterstützt wird. Für die Bahnstrecke vom Dorm zur Uni kann man einen Commuter Pass bekommen, was eine Art Monatsticket für eine bestimmte Bahnstrecke ist, die das Reisen mit den **öffentlichen Transportmitteln** deutlich günstiger macht. Dafür lohnt es sich bereits am Anfang eine PassmoKarte zu besorgen, die man täglich für den öffentlichen Transport benötigt. Insgesamt sind die Organisation und Koordination an der Uni wirklich ausgezeichnet, sowohl während der Bewerbungsphase als auch während des Aufenthalts.



Die **Kurswahl** an der Hosei ist sehr vielfältig und man kann Kurse von unterschiedlichen Fakultäten belegen. Insgesamt müssen es aufgrund des Studentervisums jedoch mindestens 6 Kurse sein. Je nach Learning-AgreementFreiheiten der Heimatuniversität kann man an der Hosei frei wählen. Dafür muss man außerhalb der ESOP-Kurse jedoch um Erlaubnis bei dem jeweiligen Dozenten nachfragen, die meisten heißen internationale Studenten immer gerne willkommen. In der ersten Woche muss man an zu allen Kursen erscheinen, die man eventuell belegen möchte, wird aber alles genauer in der O-

Woche erklärt. Meine Empfehlung ist es, sich ca. 10 Kurse auszusuchen, da die Kurskapazitäten begrenzt sind und kleine Auswahlverfahren stattfinden können, sodass man vielleicht nicht jeden ausgewählten Kurs am Ende belegen kann. Ich konnte jedoch an allen Kursen, die ich belegen wollte, teilnehmen und eigentlich konnten das alle Kommilitonen, die ich kenne. Japanische Sprachkurse haben ein sehr hohes Tempo und sehr viel Arbeitsaufwand, sodass ich persönlich eher eine Sprachvorbereitung vor dem Aufenthalt empfehlen kann, wenn man nicht unbedingt einen Japanisch-Kurs in Tokio belegen möchte. Ansonsten ist die Kursgestaltung mehr an Schulstrukturen orientiert mit vielen wöchentlichen Abgaben, Anwesenheitspflicht, Gruppenarbeit, etc. Hier unbedingt die Kursbeschreibungen sorgfältig angucken, bevor man seine Kurse wählt. Ich habe meine kompletten Kurse auf zwei Tage legen können, was ich immer wieder machen würde. Wenn man sich für unterschiedliche Kursinhalte interessieren kann, hat man die Möglichkeit seinen Stundenplan sehr frei zu gestalten und andere Freizeitgestaltungen einzubauen. Achtung jedoch bei der Wahl von Kursen in der 1. Periode, die Uni beginnt zwar erst um 8:50 Uhr, aber die berühmte Rush-Hour in Japan ist echt. Die Züge sind extrem voll, sodass mir das kulturelle Erlebnis einmal die Woche vollkommen ausgereicht hat. Das Sommersemester endet am 31. Juli inklusive aller Abgaben und Klausuren, die

vorlesungsfreie Zeit beginnt am Freitag in der vorletzten Juli-Woche. Da man erst am 31. August aus Japan ausreisen muss, bietet sich die Zeit danach, neben der Golden Week, ideal zum Reisen an.

Unterkunft und Lebenshaltungskosten

Ich habe im von der Uni organisierten Dorm in Edogawa gelebt und kann dies allen zukünftigen Austauschstudierenden nur empfehlen. Die Miete ist mit ca. 315 Euro/Monat sehr günstig und dazu kommen lediglich kleinere Kosten von ca. 25 Euro/Monat für Internet oder einmalige 200 Euro für die Möblierung. Die Miete ist so günstig, weil die Hosei als eine Art Teilstipendium Mietkosten übernimmt, und wird bereits vollständig vor dem Aufenthalt überwiesen. Jeder hat sein eigenes Zimmer, Waschräume werden geteilt, wobei separate Duschkabinen Privatsphäre bieten. Das Dorm hat alles, was man im Alltag benötigt, von kostenlosen Waschmaschinen bis zu frischer Bettwäsche und kleinen Kühlschränken, die man bei einer Art Dorm-Tombula gewinnen kann. Supermärkte und Restaurants sind auch gleich um die Ecke. Die Bahnstation ist ca. 5 Gehminuten vom Dorm entfernt und ich habe mich zu jedem Zeitpunkt sicher gefühlt. Viele Studenten lassen ihre Einrichtungssachen, wie Körbe, Spiegel oder Wäscheständer, am Ende des Semesters zurück, sodass man sein Zimmer sogar etwas schön einrichten kann. Je früher man einzieht, desto mehr Auswahl hat man, haha. Ansonsten unbedingt Hausschuhe mitbringen. Eine Ausgangsperre gibt es nicht. Auch bietet das Dorm Frühstück und Abendessen von montags bis samstags zu bestimmten Uhrzeiten an, was meiner Meinung nach nicht nur sehr lecker ist, sondern auch viel Geld und Zeit spart. Für mich war es ein Luxus nicht putzen oder kochen zu müssen. Alternativ gibt es eine Kochzeile, wo man kochen kann, was man jedoch eigentlich nicht wirklich macht. Auch wenn man das Dorm-Essen nicht wahrnehmen möchte, ist der Essensraum ein guter Ort, um die anderen Mitbewohner kennenzulernen. Ich empfehle die Dorm-Unterkunft allein aus sozialen Gründen, da man mit vielen internationalen Studenten aus aller Welt zusammenwohnt, wovon die meisten auch alle die Hosei Universität besuchen und man bereits von Anfang an sehr schnell Kontakte knüpfen und Freunde finden kann. Insgesamt würde ich die Lebenshaltungskosten für Essen, Metro und Freizeit auf ca. 700-800 Euro pro Monat schätzen. Je nach Reiseumfang und Shopping kann es natürlich höher ausfallen.

Persönliches Fazit

Japan ist ein unglaubliches Land und für jeden, der einen Kulturschock sucht, genau das Richtige. Ein



Auslandssemester in Japan bringt die einmalige Chance eine so andere Kultur kennenzulernen, neue Menschen aus aller Welt zu treffen und sich selbst weiterzuentwickeln. Tokio selbst ist eine so dynamische und vielfältige Stadt, dass hier 4 Monate lange nicht ausreichen, um alles zu sehen. Und dennoch ist Japan so viel mehr als nur Tokio. Die Natur ist einzigartig und wer die Chance hat, im Sommersemester nach Japan zu kommen, sollte so früh wie möglich anreisen, um die Kirschblüte noch zu sehen, die wirklich besonders

ist. Gleichzeitig hat man das Glück all diese Erfahrungen mit Freunden teilen zu können, wobei die gemeinsame und wirklich aufregende Zeit viel zu schnell vergeht. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind so gut ausgebaut, dass man sehr einfach sehr viel entdecken kann. In Tokio kann einem nicht langweilig werden und doch ist die Stadt nicht hektisch und hat wunderschöne ruhige Ecken. Was mich am meisten geprägt hat, ist die ehrliche Hilfsbereitschaft der Japaner und der respektvolle Umgang untereinander. Trotzdem gibt es viele Dinge, die hier deutlich verbessert werden können bzw. müssen, und ich bin dankbar meinen Horizont so stark erweitern zu können. Wer Angst vor der Sprache hat: Übersetzungs-Apps sind so weit entwickelt, dass die japanischen Schriftzeichen kein Problem darstellen. Die Vorbereitung und Organisation im Vorfeld ist viel und sollte auf keinen Fall unterschätzt werden. Man muss sehr selbstständig sein und sich einen guten Plan machen, aber die Arbeit lohnt sich allemal.



Fuji Sonnenaufgang 3. Juli 4:30 Uhr



Kamakura